



Anwesend ■ Entschuldigt ■ Gäste ■ Protokoll ■ Tagesordnung

Datum:	01.06.2016	
Beginn:	19:15 Uhr	
Anwesend:	Stefanie Kinz Maximilian Neumann Marie Mittel Thomas Geisberger Daniel Frank Leonie Ackermann Walter Scharch	Teresa Heintz Johanna Thebe Georg Tiroch Moritz Duchêne Andreas Scherer
Entschuldigt:		
Stimmrechtsübertragungen:	Felix Baumann>	Marie Mittel
	Alexander Münzing >	Leonie Ackermann
	Catinca Soptirean >	Johanna Thebe
	Seraja Bock >	Moritz Duchêne
Temporär	Georg Tiroch>	Thomas Geisberger
Gäste:	Johanna Sehi (S.)	
Protokollant/en:	Pia Hagen	

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Beschluss der Tagesordnung
4. Beschluss des Protokolls vom 18.05.2016
5. Antrag Protokoll
6. Anträge Referat für Gender und Gleichstellung
7. Facebook
8. Umgang im AStA
9. Reflektion Initiativenstraße
10. Wahl-o-Mat
11. Konvent
12. Freiraum
13. Kabuff
14. Wahlen allgemein
15. Berichte aus den Referaten und dem Vorstand
16. Sonstiges

1. Begrüßung

Das Vorstandsmitglied Stefanie eröffnet die Sitzung um 19.15 Uhr mit einer Begrüßung aller Anwesenden.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Zu Beginn der Sitzung ist die Beschlussfähigkeit noch nicht gegeben (13 anwesende Stimmberechtigte).

Moritz kommt um 19.25 Uhr.

Zusammen mit den Stimmrechtsübertragungen und Moritz Anwesenheit ist dann die Beschlussfähigkeit mit 16 Stimmberechtigten gegeben.

3. Beschluss der Tagesordnung

Stefanie verliest die Tagesordnung und fragt nach Abstimmungen. Die vorläufige Tagesordnung wird angepasst. Die adjustierte Tagesordnung (siehe oben) wird dann einstimmig angenommen.

4. Beschluss des Protokolls vom 18.05.2016

Stefanie fragt nach, ob es noch Anmerkungen zum Protokoll vom 18.05.2016 gäbe.

Moritz bittet darum ihn, als Anwesend einzufügen, da er da war. Daniel fragt nach, ob seine Anmerkungen bereits in diesem Protokoll eingearbeitet sind. Da die anwesende Sekretärin nicht die Protokollantin des letzten Protokolls ist, kann sie keine Angaben hierzu geben.

Es wird gefragt, ob es noch weitere Anmerkungen gibt. Dies wird verneint und es wird über den Beschluss des Protokolls abgestimmt.

Abstimmungsmodi	Anzahl der Stimmen
Ja	11
Nein	0
Enthaltungen	5

Das Protokoll wird mit den Anmerkungen von heute beschlossen.

5. Antrag Protokolle

Max verliest den Antrag:

Der AStA möge beschließen, insofern ein Mitglied des AStA bei Protokollen noch Bearbeitungsbedarf sieht, kann dieses erst in der zweiten Sitzung nach der dokumentierten Sitzung beschlossen werden. Für die vorlesungsfreie Zeit ist eine Höchstrevisionszeit von vier Wochen vorgesehen.

Max verliest zudem die Begründung des Antragstextes:

Der Zeitrahmen zur Bearbeitung von Protokollen ist bei dem aktuellen Sitzungsturnus des AStA zu eng gesteckt. Auf unserer Website sind fehlerhafte und unvollständige Protokolle zu finden. Diese Fehler hätten bei ausreichender Bearbeitungszeit vermieden werden können. Es sollte den Mitgliedern des AStA möglich sein ihrer Sorgfaltspflicht nachzukommen.

Für Max waren Korrekturen am Wochenende zeitlich oftmals nicht möglich und als er montags dazu kam war leider oftmals schon die Frist verstrichen, obwohl er eigentlich noch Anmerkungen gehabt hätte.

Teresa merkt an, dass bei Beschluss des Protokolls in der darauffolgenden Sitzung immer auch noch Anmerkungen gemacht werden können und diese dann doch auch noch eingearbeitet werden.

Max wendet ein, dass nicht jeder bei jeder Sitzung anwesend wäre, so dass er es als problematisch ansieht, weitere Korrekturen nur durch Äußerungen bei der Sitzung zu realisieren. Durch solch einen Beschluss wäre es viel einfacher, wie er findet. Er sieht diesen Beschluss aber auch als Diskussionsgrundlage innerhalb der heutigen Sitzung und fragt nach dem Meinungsbild.

Marie ist der Meinung, dass damit nur der Termin nach hinten verschoben wird und dass grundsätzliche Problem damit nicht gelöst wird.

Andreas schlägt vor, Protokolle nur jede zweite Woche und damit jede zweite Sitzung zu beschließen, um den Bearbeitungszeitrahmen zu verlängern.

Teresa findet Andreas Vorschlag gut.

Daraufhin fragt Stefanie nach einem Meinungsbild zu Andreas Vorschlag.
8 Anwesende antworten mit JA und 7 enthalten sich zum Vorschlag.
Sie fragt Max nochmals, ob er diesen Antrag, so wie er ist, heute stellen will. Er bejaht dies.

Es erfolgt die Abstimmung:

Abstimmungsmodi	Anzahl der Stimmen
Ja	5
Nein	3
Enthaltungen	8

Der Antrag ist angenommen.

6. Anträge des Referat für Gender und Gleichstellung

Marie erklärt, dass es sich insgesamt um vier Anträge handelt. Zwei davon wurden vorab von Teresa per E-Mail geschickt, die anderen zwei werden nun mündlich kommuniziert.

1. Antrag: Diversity Woche - All Gender Welcome

Das Referat für Gender und Gleichstellung würde gerne einen Antrag für Druckkosten in Höhe von 30 Euro für Plakate stellen. Stefanie erklärt, dass ein Antrag erst ab einem Betrag von 50 Euro notwendig ist. Somit ist kein Beschluss für diesen Antrag notwendig und der Antrag wird als solcher zurückgezogen.

2. Antrag: 300 Euro für Druckkosten und die KleVer Workshops für nächstes Semester.

Hier ist die Frage, ob der AStA die Durchführung dieser Workshops unterstützen würde.

Teresa erklärt, dass es sich seitens AStA um Fördergelder handeln wird.

Stefanie fragt nach, was Studierende nach der Subventionierung noch zahlen müssten.
Marie ergänzt hierzu etwas später in der Sitzung (um 20 Uhr), dass keine Zuschüsse seitens Studierender mehr fällig wären.

Max stellt zwei Fragen, ob das Referat dazu noch die nötigen Mittel hat und ob durch diese Ausgaben der Haushalt des Referats so ausgeschöpft wird, dass für den späteren Jahresverlauf nichts mehr bleibt. Teresa und Marie bejahen die erste Frage die zweite wird verneint und es wird mündlich ein Antragstext verfasst:

Der AStA möge beschließen, den Klever Workshop des Büros für Chancengleichheit zum Thema Selbstbehauptung mit einem Betrag von 300 Euro zu bezuschussen.

Es erfolgt die Abstimmung:

Abstimmungsmodi	Anzahl der Stimmen
Ja	15
Nein	0
Enthaltungen	1

Somit wird dieser Antrag angenommen.

3. Antrag: Eintreten für die Belange der Studierende beim Arbeitskreistreffen Inklusion durch eine Mitarbeiter*in des Arbeitskreis Inklusiv

Teresa stellt den Hintergrund des nächsten Antrags vor.

Sie hat in letzter Zeit mehrmals Kontakt mit Ingo Binder gehabt, welcher der Ansprechpartner bei Inklusionsfrage seitens Universität ist. Er hat das Arbeitstreffen Inklusion mit in die Wege geleitet und nun nachgefragt ob der AstA dieses durch Präsenz unterstützen könne.

Zu diesem Thema ist Johanna S. (Gast) anwesend.

Sie ist Mitglied von „Uniklusiv“ und mit ihr steht das Referat im Gespräch, in der Zukunft ein eigenständiges Referat für diese Belange im AStA zu gründen, um auch für die Belange einzutreten.

Johanna S. stellt sich und Uniklusiv vor.

Uniklusiv ist eine Initiative, um Studierenden mit Beeinträchtigungen eine Plattform zu geben, auf diese zukommen zu können. Eine mögliche Fragestellung ist beispielsweise, ob die Universitätsgebäude auch behindertengerecht ausgestattet und aufgebaut sind.

Sie erklärt, dass dieses Thema generell nicht neu ist, es aber erst seit knapp 1,5 Semesters wieder intensiver ins Gespräch gekommen ist an der Universität Augsburg.

Derzeit sind in der Initiative nur EWS (Erziehungswissenschaftliche) – Studierende vertreten, bei der Initiativenstraße wurde aber auch konkret die Initiative beworben, um vor allem Mitglieder, die selbst körperlich beeinträchtigt sind, auf diese Initiative aufmerksam zu machen. Auch haben sie eine positive Resonanz erhalten. Johanna S. ist der Meinung, dass viele die Initiative Uniklusiv trotz alledem noch nicht kennen.

Stefanie fragt nach, ob sie derzeit schon als Initiative eingetragen sind. Johanna S. stimmt zu.

Stefanie fragt weiterhin nach, ob die Verwaltung von AStA und Uniklusiv ausgehen soll oder nur seitens Uniklusiv. Johanna S. sieht diese Aufgabe als alleinig die der Initiative Uniklusiv.

Stefanie merkt an, dass es dann dazu notwendig ist, dass die Initiative von AStA beauftragt wird. Denn Uniklusiv, als Initiative, ist nicht von Konvent gewählt im Gegensatz zu AStA.

Moritz findet die Idee wichtig und bittet auch darum, diese langfristig an zu denken. Eine Möglichkeit wäre es einen Arbeitskreis zu gründen.

Max findet die Idee auch gut und stimmt Moritz Idee, einen Arbeitskreis zu gründen, zu. Er betont vor allem, dass eine Berichterstattung, ob mündlich in einer AStA Sitzung oder schriftlich, in diesem Fall notwendig ist.

Stefanie fragt nach weiteren Anmerkungen und findet die Idee eines Arbeitskreises auch sehr gut. Johanna S. wäre dann als freie Mitarbeiterin beim AStA beteiligt.

Max schlägt vor, Johanna S. als freie Mitarbeiterin direkt an das Referat Gender und Gleichstellung anzugliedern und nicht an den AStA im Generellen. Stefanie fragt Johanna S., was sie von dieser Idee hält. Sie befürwortet diese Idee.

Damit wird in Zusammenarbeit mit dem Referat Gender und Gleichstellung ein Arbeitskreis gegründet, in dem dann die Mitglieder von Uniklusiv vertreten sind.

Es folgt der angepasste Antrag.

Der AStA möge beschließen, dass ein*e Mitarbeiter*in des Arbeitskreis Inklusiv beim Arbeitskreistreffen Inklusion am 28. Juni für die Belange der Studierenden eintritt.

Begründet wird dies mit dem schriftlich eingegangenen Begründungstext:

Das "Arbeitstreffen Inklusion" findet am Dienstag, 28. Juni 2016, 15:30 Uhr (Raum 3040, Gebäude A) statt und soll zukünftig 1 mal pro Semester veranstaltet werden. Erst zur nächsten Wahl des AStAs soll voraussichtlich ein Referat für Inklusion gegründet werden, das die Studierenden bei diesem Arbeitstreffen vertritt. Um diese Lücke zu füllen, soll zum ersten Treffen „Uniklusiv“, eine Hochschulgruppe, die mit dem Thema Inklusion an der Universität Augsburg vertraut ist, mit einer im Arbeitstreffen anwesenden Person die Studierenden vertreten.

Es wird abgestimmt und der Antrag einstimmig angenommen.

4. Antrag: Empfang für Schüler*innen mit Handicap oder chronischer Krankheit im AStA-Büro

Teresa erklärt, dass nächste Woche ein Rundgang über die Universität für Schüler*innen mit Handicap stattfindet und dazu auch ein Empfang im AStA-Büro geplant ist. Der Empfang im Büro der Studierendenvertretung soll die Möglichkeit für zukünftige Studierende mit Handicap oder chronischer Krankheit bieten, sich mit Ansprechpartner*innen, die sich um die Barrierefreiheit der Universität Augsburg bemühen, und der aktuellen Studierendenvertretung auszutauschen und nachhaltig zu vernetzen. Zu diesem kommen z.B. die Studienberatung und weitere Universitätsstellvertreter*innen, um die zentrale Frage zu klären, ob man als Schüler*innen mit Behinderung an der Universität Augsburg studieren kann.

Der Antrag lautet wie folgt:

Der AStA möge beschließen, für den Empfang für Schüler*innen mit Handicap oder chronischer Krankheit 60 Euro für die Bewirtschaftung der Gäste zu stellen.

Stefanie fragt nach, ob Teresa weiß, wie viele Personen ca. kommen werden.

Sie erklärt, dass die Bezuschussung daher angedacht ist, da die Vegane Hochschulgruppe zugesagt hat, Essen bereit zu stellen und sie gerne einen finanziellen Puffer haben wolle, aber nicht genau weiß, wie viele Teilnehmende sich bereits angemeldet haben. Diese ging an die allgemeine E-Mail Adresse des AStA und damit das Sekretariat.

Stefanie fragt darauf hin, was die Vegane Hochschulgruppe denn anbieten würde und um wie viel Uhr der Empfang stattfinden soll. Teresa erklärt, dass der Empfang um ca. 15 Uhr sein wird. Was die Vegane Hochschulgruppe anbietet, will Teresa der Hochschulgruppe selbst offen lassen.

Max fragt nach, ob der Empfang tatsächlich im AStA Büro stattfinden soll, da die Kapazität doch sehr begrenzt ist. Ansonsten könne man ja vielleicht in das Y Gebäude umsatteln.

Marie erklärt, dass dieser Ort schon publik gemacht wurde und je nach Anzahl der Teilnehmenden vielleicht doch noch ein „Ausweichraum“ gewählt werden kann, das AStA Büro sich aber v.A. wegen des barrierefreien Zugangs angeboten hat.

Teresa ergänzt zum Antrag, dass es auch gut sein kann, dass schlussendlich die Bezuschussung gar nicht in Anspruch genommen wird. Dies hängt von der Teilnehmendenzahl ab.

Damit wird über den Antrag abgestimmt.

Abstimmungsmodi	Anzahl der Stimmen
Ja	16
Nein	0
Enthaltungen	0

Er wird einstimmig angenommen.

7. Facebook

Thomas möchte darauf hinweisen, dass der AStA komplett neutral ist und bitte darauf geachtet werden soll, dass keine Wahlwerbung auf der Facebook Seite gemacht wird, denn der AStA darf sich parteilich nicht äußern. Auch erklärt Stefanie, dass alle Posts komplett objektiv sein müssen.

Thomas erläutert, dass der AStA im Wahlkampf eine Neutralitätspflicht hat.

Stefanie stimmt ihm zu und es solle nicht zu Anfechtungen kommen. Denn diese können auch noch nach den Wahlen angefochten werden.

Andreas bittet darum in Zukunft darauf explizit zu achten.

Es darf also nur auf die Hochschulwahlen im Generellen hingewiesen werden, nicht aber mehr.

8. Umgang im AStA

Thomas forciert, dass ein respektvoller Umgang sehr wichtig ist.
Stefanie und Johanna stimmen zu.

Dieser Punkt bezieht sich vor allem auf die Kommunikation und „Satire“ im Vorfeld der Veröffentlichung des Universums.

Es erfolgt eine Diskussion. Schlussendlich ist man sich einig, dass einiges an Fehlkommunikation aufgetreten ist und unschön intern in diesem Zusammenhang umgegangen wurde.

Andreas und Johanna gehen. Andreas überträgt seine Stimme auf Walter, Johanna's und damit auch Catinca's Stimmen werden nicht übertragen (20.44 Uhr).

Johanna S. geht (20.46 Uhr). Sie bedankt sich und wird herzlich verabschiedet.

9. Reflektion Initiativenstraße

Stefanie eröffnet diesen Punkt.

Leonie fragt nach, worum es konkret ging.

Stefanie erklärt, dass sie zu Beginn selbst nicht vor Ort war, als sie gegen Mittag kam. erschien ihr die Stände-Verteilung nicht wie vorab besprochen.

Für sie erschien es so, als wären teils Vertreter*innen für zur Wahl stehende Listen vertreten, obwohl dies vorab besprochen wurde, dass dies im Zuge der Veranstaltung unterlassen werden soll. An diesem Tag und im Nachgang erfolgten einige Fehlkommunikationen intern. Diese werden erläutert. Sie hat keinen von der Initiativenstraße persönlich verwiesen.

Für Daniel ist vielleicht auch der generelle Zeitraum der Initiativenstraße fraglich. Um dem Problem der Wahlwerbung auf der Initiativenstraße entgegen zu wirken, könnte doch ein anderer Termin angedacht werden um vorab eine klare Trennung zu schaffen.

Walter schließt sich dieser Idee an und findet die Trennung, ob tatsächlich Wahlwerbung stattfindet oder nicht, sehr schwer zu beurteilen in diesem Zuge.

Auch Thomas bittet darum den Termin zu verschieben, um so das Problem zu umschiffen.

Es wird nochmals diskutiert, wer tatsächlich teilnehmen dürfe.

Thomas würde gerne eine einheitliche Regelung für die Teilnahme und den Termin haben, um so Konflikte bezüglich Wahlwerbungen zu vermeiden.

Zur Initiativenstraße verliert Stefanie noch eine E-Mail einer Burschenschaft. Diese hat nachgefragt, wo und wann geregelt und nachlesbar ist, wer an der Initiativenstraße teilnehmen darf und wer nicht.

Dies steht im Protokoll vom 11.05.2016, welches auch online zugänglich ist auf der AStA Homepage.

Zurückkommend zur „Tischproblematik“ war der Grund für Stefanies Handeln auf der Initiativenstraße vor allem der, dass ihr unklar war, wieso die Bunte Liste einen eigenen Tisch bekommen hat. Es wurde niemand komplett ausgeschlossen von der Initiativenstraße.

Marie sieht die Bunte Liste auch als Grauzone an (ob gehandelt werden sollte oder nicht) v.A. da es ein Zusammenschluss verschiedener Personen ist.

Walter sieht das Problem darin, dass derzeit ein unbestimmter Rechtsbegriff vorliegt. Er plädiert für eine einheitliche Regelung für die Zukunft.

Er schlägt zudem vor, dieser Punkt bitte in der nächsten Legislaturperiode wieder aufzugreifen.

10. Wahl-o-Mat

Marie fragt nach, ob ihre Vorschläge per E-Mail eingegangen sind. Leonie bejaht dies.

Stefanie wollte nachfragen, wie es dazu kam, dass manche Fragen nicht an alle weitergeleitet und manche Fragen komplett raus genommen wurden.

Hierzu ergänzt Max, dass er dachte, dass zunächst erst einmal alle Fragen gestellt werden könnten und danach selektiert wird und verweist auf den Modus, der in der Sitzung am 18.5. besprochen und abgestimmt wurde.

Moritz erklärt, dass dies auch der Fall war. Für die Auswahl der Fragen wurden Moritz und Walter zugeteilt., die dann schlussendlich auch die Auswahl getroffen haben.

Walter erklärt, dass er für die Auswahl und die Überprüfung der Mailing-Liste zuständig war, daher falls Fehler enthalten waren, es sein Fehler war.

Walter schlägt vor, dass in Zukunft unabhängige Personen den Wal-o-Mat erstellen sollten. Man es z.B. an Ehemalige oder Leute die von HoPo eine Ahnung haben abgeben könne, nicht aber Personen, die selbst antreten.

Moritz fragt nochmals nach, ob die derzeitigen Fragen denn so sehr unausgeglichen sind.

Für Max zielen manche inhaltlich sehr in die gleiche Richtung ab.

Stefanie schlägt vor, für das nächste Mal nochmals eine Zusammenfassung aller Fragen zu schicken und vor der endgültigen Veröffentlichung an die Mailing-Liste zu schicken.

Catinca kommt (21.35 Uhr). Damit ist ihre Stimmrechtsübertragung aufgehoben.

Max fände es wichtig, dass der Wahl-o-Mat zeitlich früher angesetzt wird, dass die Fragen ausgewogen sind und auch die Art und Weise, wie dafür Werbung gemacht wird, überdacht werden soll.

Walter fragt nach, wessen Feedback bisher zum Wahl-o-Mat einging. Es kamen nicht viel Rückmeldungen.

Er stellt die Frage, ob dieser Wahl-o-Mat tatsächlich veröffentlicht werden soll.

Marie wendet ein, dass da doch viel Arbeit für aufgewandt wurde und fragt bei den Anwesenden nach, ob diese wissen, welche Listen kein Feedback gegeben haben.

Walter fragt Moritz, wie viel Arbeit für die Veröffentlichung aufgewendet werden müsse.

Walter schlägt vor, die Frist für das Feedback bis zum 2.6. zu verlängern. Leonie ergänzt, dass dazu noch eine Reminder E-Mail raus gehen solle.

Stefanie fasst zusammen: Es soll nochmals eine E-Mail an alle zur Wahl stehenden Listen raus gehen, dass die Frist bis morgen Abend verlängert wird.

Leonie fragt nach, ob denn eine aktuelle Liste überhaupt zur Verfügung steht? Stefanie schlägt vor, die Namen aller Kandidaten zu nutzen, denn diese stehen online.

11. Konvent

Stefanie erklärt, dass der AStA dazu beauftragt wurde, sich damit auseinander zu setzen, ob etwas bezüglich der wahrscheinlich nicht zur Wahl zugelassenen Liste Fachschaft Jura e.V. gemacht werden kann.

Der Hintergrund hierzu ist, dass die Fakultät Jura dadurch wohl für die nächste Amtszeit keine gewählte StuRas haben wird, was für alle sehr problematisch wäre.

Moritz schlägt vor, finanzielle Mittel umzuleiten. Max findet die Idee gut und erwähnt, dass schon an einer Lösung zur Umleitung des Geldes gearbeitet wird.

Max ergänzt, dass der Auftrag zur Unterstützung der „Juristen“ zwar vom Konvent kam, dass sich aber Stefanie und Max schon einen Tag nach Bekanntwerden der Wahlvorschläge mit den Juristen in Verbindung gesetzt haben um ihnen zu helfen. Somit wurde das Thema erst daraufhin im Konvent behandelt.

Stefanie erklärt:

An Lösungsvorschlägen wird derzeit gearbeitet, denn derzeit fallen wichtige Ansprechpartner für Studierende weg. Es wirkt sich auch auf andere Gremien aus. Daher sind auch die Universitätsgremien gewillt mit dem AStA und den „Juristen“ einen guten Lösungsvorschlag zu finden und die Konsequenzen einzudämmen. Hierbei muss auch eine Antwort auf die räumliche Belegung gefunden werden.

Walter schlägt vor, z.B. eine Abstimmung mit den WiWis an zu denken, z.B. indem der Fachschaftsraum vom AStA gestellt gilt?

Stefanie erklärt: Derzeit erfolgen immer noch Gespräche. Weitere Schritte werden innerhalb weiterer Sitzungen kommuniziert und es werden auch alle Interessierten der Fachschaft Jura e.V., des Konvents und der Universitätsgremien, gerne zu den Sitzungen eingeladen.

12. Freiraum

Johanna ist leider nicht mehr da um diesen Punkt auszuführen.

Stefanie erklärt, dass jemand von der Universität da war und wegen der Einhaltung der Brandschutzrichtlinien für diesen Raum nachgefragt hat. Auch müsse das Food Sharing bei der Universität angemeldet werden und es ist problematisch, den Raum dauerhaft offen zu lassen, gerade wegen der Brandschutzmaßnahmen. Auch wurden Bedenken geäußert, dass durch das Angebot (Food Sharing) Personen, die nicht der Universität zugehörig sind, an der Universität gesehen wurden.

Die Frage zum Schlüsselsystem wurde bereits geklärt. Derzeit ist jedoch nicht ganz klar wem der Raum gehört, erst danach könne man sich weitere Gedanken machen.

Teresa erklärt, dass ihr Schlüssel nun im AStA Büro gelagert ist, um auf und zu zu schließen.

Max fügt hinzu, dass er eine Person (Frau Sezer) ausfindig gemacht hat, die hierfür handeln würde und möglicherweise die zuständige Person für diesen Raum ist.

Stefanie beauftragt das Referat Freiraum damit, falls Bedarf an einem Schlüsselsystem bestehen sollte, den Kontakt zu ihr zu suchen. Max erklärt, dass Frau Setzer geäußert hat, dass sie nicht weiß, wozu der Raum derzeit genutzt wird und sie schon seit Jahren an der Universität tätig ist.

13. Kabuff

Stefanie erinnert an die Aufräumaktion für das Anglisten Theater bis zum 4. 6.
Sie fragt nach, ob jemand am Freitag Zeit habe, dabei zu helfen. Innerhalb von 30 Minuten sollte dies gemacht sein.

Marie kann Freitag vormittags. Teresa auch. Terminlich einigen sie sich auf ca. 11.30 Uhr.

14. Wahlen allgemein

Stefanie fände es schön, wenn sich noch einige in die Doodle Liste eintragen würde.

Zudem fragt sie, wann die „Wahlzeit-Plakate“ aufgehängt werden.

Leonie erklärt, dass diese teils schon hängen.

Marie fragt nach, bis wann die Plakate hängen dürfen? Daniel würde sich dazu bereit erklären, dies abzuklären.

Teresa geht um 22.07 Uhr

Stefanie denkt, dass es ein Gentleman's Agreement ist. Stefanie fände es gut, dass alles was derzeit hängt, auch hängen bleiben kann bis nach den Wahlen.

Leonie erklärt, dass der*die Hausmeister*in am Tag nach der Wahl alles abhängen wird.

Stefanie würde gerne ein „Post“ verfassen, dass alle Bescheid wissen, wann Wahlwerbung betrieben werden kann. Max sieht dies auch als relevant an. Nicht dass weitere Wahlwerbung mehr gemacht wird und diese dann wieder abgehängt wird.

Daniel schaut bis Donnerstag nach, welche Regelungen derzeit gelten.

Stefanie fragt nach, wer sich bis Sonntag dazu bereit erklärt, eine Nachricht zu versenden. Marie wird das Versenden übernehmen.

Moritz geht (22.17 Uhr).

Leonie fragt nach, wie konkret auf die Wahllokale aufmerksam gemacht werden soll.

Man einigt sich auf Pfeile.

Thomas geht 22.23 Uhr

15. Berichte aus den Referaten und Vorstand

Hochschulpolitisches Referat (Hopo)

Leonie erklärt, dass sie eine E-Mail von einer Lehramtsstudentin der LMU erhalten habe, die Näheres über die Studentische Vollversammlung an der Universität Augsburg erfahren möchte.

Stefanie schaltet sich ein. Sie hat die E-Mail an die FS Lehramt weitergeleitet, da sich die Studentin der LMU speziell für eine Vollversammlung für Lehramtsstudenten interessiert.

Queerreferat

Max hat seine Information vorab per E-Mail geschickt. Alle Informationen sind dieser zu entnehmen:

Liebe Menschen :)

nur ein kurzes Update für euch zwischendurch. Flo und ich befinden uns zur Zeit auf dem Bundesvernetzungstreffen schwul, schwul-lesbischer und queerer Hochschulreferate und Gruppen. Wir konnten bisher schon wieder sehr viel Input mitnehmen und haben viele tolle neue Ideen für unsere Referatsarbeit.

Schlagzeilen sind:

- Wir erfinden uns neu. Das Queerreferat wird sich fürs nächste Semester ein neues Konzept und eine neue Aufmachung geben.
- Queere Ringvorlesung. Größer, besser und spektakulär. Wir konnten einige uns bekannte sehr kompetente Referent*innen für die Ringvorlesung gewinnen.
- Ein wichtiger Punkt für uns wird sein, nächstes Semester neue Menschen für das Queerreferat zu gewinnen. Lasst euch überraschen :)
- Wir werden noch in diesem Sommersemester das Landesvernetzungstreffen schwul, schwul-lesbischer und queerer Hochschulreferate und Gruppen in Augsburg veranstalten. Ein solches Treffen gab es schon im Februar in München. Die zweite Auflage dann in Augsburg. Wir möchten die schlecht vernetzten Referate in Bayern mehr zusammen bringen. Es handelt sich um eine eintägige Veranstaltung, für die wir das Y Gebäude komplett belegen möchten (wenn möglich).

Der Tag wird möglichst günstig gestaltet, sodass dem AStA wenig Kosten entstehen. Es wird sowieso nicht sonderlich teuer werden, aber wir werden den Versuch starten Fördermittel für die Veranstaltung zu bekommen.

Hättet ihr in Richtung Fördermittel Ideen, wen man alles anfragen kann?

- Max wurde heute in das Team der Bundeskoordination, also zum zum Bundeskoordinator, der schwul, schwul-lesbischen und queeren Hochschulreferate und Gruppen gewählt.

Dies war ein kleiner Auszug was in nächster Zeit bei uns so passieren wird. Es war aber bei Weitem noch nicht alles :)

Liebste Grüße aus Göttingen und dem Schlösschen.

Flo und Max

16. Sonstiges

Stefanie stellt den Grundgedanken des Antrag Geschirr vor.

Der AStA möge beschließen, für sich und insofern auch verleihbar Geschirr, Besteck, Tassen, für ca. 30 Personen anzuschaffen. Anschaffungskosten belaufen sich auf höchstens 250 Euro.

Dieser Antrag wird jedoch auf die nächste Sitzung vertagt.

Eine Abschlussbemerkung folgt:

Am 13.06.2016 wird das AStA-Büro wegen Umbauarbeiten im Staatsarchiv geschlossen sein, da der Strom dazu komplett abgeschaltet werden muss.

Max bittet darum, dies auch auf der Homepage publik zu machen und eine Abwesenheitsnotiz im E-Mail Postfach einzustellen.

Um 22.30 Uhr wird die Sitzung geschlossen.